

Nisch-Friedberger Wochenblatt.



Preis: vierteljährig 30 fr. — Bei Inseraten wird die Spaltzeile zu 3 fr. berechnet.

Sonntag

N^o 24

14. Juni 1863.

Bekanntmachung.

An den Magistrat der Stadt Friedberg und
sämmliche Gemeinde-Verwaltungen.

Unterhandelt betr.

Nach höchster Ministerial-Entschliessung vom 15. Febr. 1829 ist das Pulver nicht als Gegenstand des Verkehrs, nicht als ein jedem Handelsmanne freigegebener Handelsartikel zu erachten. Die Berechtigung zum Pulverhandel ist hienach vielmehr von der Erholung einer speciellen und ausdrücklichen Erlaubnis hiezu für den Einzelnen abhängig.

Hievon sind die Handelsleute zu verständigen, wobei auf die Vorschriften v. 5. Juni 1858 (Rrbl. Stüd 58) aufmerksam gemacht wird.

Friedberg den 5. Juni 1863.

Königliches Bezirksamt Friedberg.
Wieder.

Gleicher Reinigung sind auch alle übrigen Gewässer und Wassergräben zu unterziehen. Der Vollzug ist seiner Zeit nachzuweisen.

Friedberg den 11. Juni 1863.

Königliches Bezirksamt Friedberg.
Wieder.

Obstal-Ladung.

Hypothek-Verhältnisse auf dem Anwesen Hs.-Nr. 7^{1/2} zu Mosenhofen betr.

Xaver Erdinger, Güllerssohn von Mosenhofen, dessen Aufenthalt seit circa 12 Jahren unbekannt ist und welcher wegen Transferrung seines auf dem Anwesen Hs.-Nr. 7^{1/2} in Mosenhofen hypothekarisch versicherten Unterschlusses und sonstiger Ansprüche auf das Anwesen Hs.-Nr. 18^{1/2} dortselbst vernommen werden soll, wird hiemit aufgefordert, binnen 6 Monaten um so gewisser seinen dormaligen Aufenthalt hieher bekannt zu geben, als ausserdem ein Abwesenheitscurator für ihn aufgestellt, und mit diesem verhandelt werden würde.

Nisch den 3. Juni 1863.

Königliches Landgericht Nisch.
Pisderl.

Bekanntmachung.

An den Magistrat Friedberg und sämmliche
Gemeinde-Verwaltungen.

Zuskränzung betr.

Unter Hinweisung auf das Gesetz vom 28. Mai 1852, über die Benützung des Wassers, wird die Kränzung des Glon, Nisch u. Paarsflusses angeordnet, (§§. 47, 49 und 52) und haben hienach die erforderlichen Anordnungen von Seite der Ortsbehörde zu geschien.

Als Endtermin der Durchführung wird der letzte Septemder 1863 festgesetzt, und wird nach Ablauf dieser Frist amtliche Thätigkeit auf Kosten der Säumigen eintreten.

Obstal-Ladung.

Hypothekverhältnisse auf dem Nischwoberggüthen zu Dbergriesbach betr.

Auf dem Nischwoberggüthen in Dbergriesbach sind im Hypothekenbuche für Dbergriesbach Bd. 1. S. 127 sub Nr. 3 siebenzig Gulden 15 fr. unverzinsliche in jährlich 15 fl. fixen zahlbare Haftung, an verschiedene unbekannte Individuen (in der Summen-Rubrik aber mit Ziffern 77 fl. 15 fr.) auf Grund eines Uebergab-Vertrages vom 10. März 1825 eingetragen.

Der Besitzer des Hypothekens-Büchses bringt auf Lösung der angeschuldeten Post und wird nun ~~jetzt~~ ^{erst} auf obiges ~~Büchse~~ ^{Büchse} ein Recht zu haben verneint, damit aufgefordert, inner zwei Monaten seine Ansprüche hierorts anzumelden, widrigenfalls die fragliche Forderung für erloschen erklärt und im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Nach den 23. Mai 1864.

Königliches Landgericht **Nach**
Pöckert. **Krumbach**, A. f.

Bekanntmachung.

Maurer c. Waldmaier p. deh.

Aus Auftrag des k. Landgerichts Friedberg in Sachen: „Maurer gegen Waldmaier wegen Forderung,“ versteigere ich

Dienstag den 21. Juli lauf. Js.

Vormittags 9—12 Uhr.

im Gasthause zum grünen Kranz in Lechhausen das Anwesen des Georg Waldmaier, k. Nr. 305 in Lechhausen, bestehend aus einem einflügeligen, durchaus gemauerten und mit Ziegelsplatten gedeckten Wohnhause von gut baulichem Zustande, dann aus

Pl.-Nr. 461 $\frac{1}{2}$ Hofraum zu 0 Tagw. 05 Degim. und

„ 461 $\frac{1}{2}$ Garten zu 0 „ 07 „

in Summa 0 Tagw. 12 Decimalen

Grundstücken.

Das Wohnhaus enthält zwei abgeschlossene Wohnräume, wovon in der im Erdgeschoße 3 Zimmer, 1 Küche und 1 Keller, in der Regenabwohnung aber 3 Zimmer, 1 Küche und 1 Holzlege sind.

Genannte Realitäten sind auf 1800 fl. geschätzt, und mit 1901 fl. 21 kr. Hypothek-Kapitalien und dem Wohnungsverrechte für Einen Interzessen im Anschlage von fünfzig Gulden belastet. — Weitere Belastungen sind nicht bekannt.

Das Versteigerungs-Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes und §. 99 u. ff. der Prozeßnovelle vom 17. November 1837.

Persönlich mit unbekannte Steigerer werden, wenn sie sich über ihre Vermögens-Verhältnisse nicht legal auszuweisen vermögen, von der Mitsteigerung ausgeschlossen.

Nach Erreichung des Schätzungswertes erfolgt der Zuschlag.

Friedberg den 6. Juni 1863.

Der königliche Notar:

J. P. Rechenauer.

Verkaufs-Offert.

Ein in hiesiger Gegend gelegenes, sehr schön arrondirtes Oekonomiegut von 166 Tagw. Acker, Wiesen u.

Waldgründen, besser Bonität, wird hiemit zum Verkauf aus freier Hand offerirt. Von obigen Gärten sind 40 Tagw. mit Winter- und 50 Tagw. mit Sommergetreide bebaut. Die Früchte heßen ausgezeichnet schön. Die Gebäude gut erhalten. An Inventar können mit in den Kauf gegeben werden:

- 6 Pferde,
- 2 Ochsen,
- 25 Stück Rindvieh,
- 38 „ Schafe,
- 3 „ Mutter Schweine,
- 6 Frischlinge,
- 5 Wägen und sonstige Oekonomiegeräthe.

Der Kaufpreis ist sehr billig und kann an demselben ein Theil auf dem Anwesen liegen bleiben. Kaufslustige wollen sich der nähern Bedingungen wegen wenden an das

Commissions- und Anfrage-Bureau

von

J. M. Bösmiller in Nach.

Kalb-Verlauf.

Der Unterzeichnete, **J. M. Bösmiller**, ein **einjähriges** schwarzbraunes Kalb zu verkaufen. Wer, daselbe zuerwünscht, oder über dessen gegenwärtigen Aufenthalt Auskunft geben kann, erhält eine Belohnung.

Franziska Kellersch,
Hausbesitzerin in Klingenberg.

Hunde-Verlauf.

Am 6. Juni hat sich ein schwarz und grauer Halbhund mit langen Schweif und Ohren verkauft. Derselbe geht auf den Namen „Figer“. Wenn derselbe zugekauft, wird ersucht, denselben gegen Belohnung bei **Hrn. Friedl (Wiescherbräu)** in Friedberg abzugeben.

Anzeige und Empfehlung.

Unterschiedener bringt hiemit einem verehrlichen Publikum zur Kenntniß, daß er vom löbl. Stadtmagistrate Nachsch eine Concession als Regen- und Schirmmacher erhalten habe, und empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlägigen Gegenständen; auch werden Reparaturen aller Art schnell und billig gemacht, sowie alte Schirme im Tausch angenommen.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich

Mit Hochachtung!

Joseph Ziegler,
Schirmmacher.

Wohnhaft bei Hrn. Scheiber, Schneidmstr., 1. Stiege.

Jagdverpachtung.

Am Donnerstag den 2. Juli 1. Js. Nachmittags 2 Uhr wird im Wirthshause zu Töbtenried die Jagd der Gemeinde hieselbst im Versteigerungswege verpachtet, wozu Pachtstehhaber mit dem Beimerken eingeladen werden, daß die nähern Bedingungen bei der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Die Gemeindeverwaltung Töbtenried.

Der Pathe.

(Fortsetzung.)

Das Wort war wie ein Zauber. Kaum hatte es Julien ausgesprochen, als unter den Hofleuten eine sichtbare Bewegung entstand. Aller Augen waren auf ihn gerichtet, und jeder Mund schien die Worte zu wiederholen: „Ein Pathe des Kardinals!“ Neid und Eifersucht zeigte sich auf jedem Gesicht, und Mazarin, der mit seinem scharfen Auge die Wirkung seiner Politik wohl bemerkte, lehnte sich auf des jungen Mannes Schulter und machte mit ihm vollends die Runde durch das Zimmer, indem er in der vertraulichsten Weise zu ihm sprach und ihn fortwährend fragte, welche Antwort auf die verschiedenen Bittgesuche er geben sollte. Julien, der nicht wußte, ob er die Sache in Ernst oder Scherz aufnehmen sollte, beschränkte seine Antwort auf: „Ja Pathe,“ „Mein Pathe,“ „Wie Ihr wollt Pathe,“ je nachdem es die Frage erforderte. Und die Höflinge alle bewunderten die Zurückhaltung, die sie seiner Kennniß und Klugheit zuschrieben. Als Mazarin sich entfernte, sagte er Julien, er möge ihn in seinem Arbeitskabinett aufsuchen, sobald er ihn rufen lassen werde.

Kaum war der Kardinal verschwunden, als der Gehilfe des Goldarbeiters mit Glückwünschen überschüttet wurde. Noiraud wußte kaum, wie er Komplimente genug herausstottern konnte. Als die Menge sich verlaufen hatte, trat der Kommandeur zu ihm und sagte: „Ich bin erfreut lieber Herr — gewiß außerordentlich erfreut, über Ihr großes Glück.“ — Julien verneigte sich dankend. — „Se. Eminenz scheint große Liebe für Euch zu haben, und ich bin gewiß, er wird Euch nichts abschlagen.“

„Denkt ihr das wirklich? sagte Noiraud, der sofort sich vornahm, den Kardinal um Erlaubniß zu bitten, wieder zu seinem Geschäft zurückkehren zu können.

„Ich bin davon fest überzeugt, erwiderte der Kommandeur, und zum Beweis bitte ich Euch, ein gutes Wort für mich einzulegen. Mein Neffe wartet schon lange auf ein Regiment; Wollt Ihr es ihm verschaffen?“

„Ich?“

„Ihr könnt es, wenn Ihr wollt.“

„Das würde mir in der That sehr angenehm sein.“

„So versprecht Ihr es?“

„Ich wünschte es, aber . . .“

„D, spricht nicht weiter. Wollt Ihr meinen Wunsch erfüllen, so werdet Ihr mich nicht undankbar finden, glaubt mir!“ und mit diesen Worten drückte der Kommandeur die Hand unsers Helden und ging davon.

Einen Augenblick später trat Dubois zu ihm, er griff ihn beim Arme und sagte: „Nur ein Wort, lieber Herr. Ich habe soeben um das Handelsmonopol von . . . nachgesucht; könnt Ihr mir es verschaffen, so bezahle ich Euch sofort sechstausend Francs.“

„Sechstausend Francs!“ erwiderte Julien ganz erstaunt.

„Ah, ich sehe, mein Anerbieten ist zu klein. Sagen wir zwölftausend.“

„Ich versichere Euch,“ rief Julien, „Ihr seid vollkommen im Irrthum. Ich habe durchaus keinen Einfluß bei Seiner Eminenz, und die Gewährung-oder Verweigerung Eurer Bitte hängt keineswegs von mir ab.“

Dubois blickte ihm fest in's Gesicht und zog dann seine Hand von seinem Arme zurück. „Ich sehe schon, wie es steht,“ bemerkte er, „meine Gegner haben Euch schon gewonnen.“

„Ich weiß wahrhaftig nicht, was Ihr von mir wollt?“

„Ja wohl, sie haben Euch noch mehr, wie ich geboten?“

„Ich schwöre Euch aber!“

„Schon gut . . . schon gut! ich werde mich an Jemand anders wenden. Ihr müßt nicht glauben, daß Alles nach Eurem Sinne gehen kann, weil Ihr der Pathe Se. Eminenz seid. Jedenfalls wollen wir darum kämpfen.“

Und Dubois entfernte sich verstimmt, ohne auf eine Antwort zu warten.

Julien war von seinem Erstaunen noch nicht zurückgenommen, als der Kardinal ihn rufen ließ, der sofort sah, daß ihm etwas Unangenehmes begegnet sei. Auf seine Frage, was es wäre, wiederholte ihm Julien jedes Wort.

„Bravo, Bravo!“ rief der Kardinal lachend. „Da man Dich um Deine Protektion bittet, Caro darfst Du nicht damit zurückhalten.“

„Was meint Ihr, Pathe? Soll ich für sie Begünstigungen erbitten?“

„Nein, Nein! Bitte nichts! Sage mir Alles und lasse sie bei dem Glauben an Deinen Einfluß bei mir. Ah, Poverino, Einfluß wird gut bezahlt!“

„Ihr wollt also, Pathe, daß ich nehmen soll.“

„Nimm Alles, Giuliano, schlage nie ein gutes und freiwilliges Geschenk aus, und wenn Du auch den Gebern nicht Alles verschaffen kannst, was sie wünschen, so kannst Du doch dankbar sein.“

Als Noiraud den Cardinal verließ, war er mehr als je erkaunt. Nichts aber glich seiner Verwunderung, als er zwei Tage später von Herrn von Souvres ein sehr freundliches Büllet mit demnächstigen Francs erhielt, weil er seinem Neffen das Regiment verschafft hätte. Noch war er mit dem Esen beschäftigt, so kürzte Herr Dubois ins Zimmer und sagte im höchst gutmüthigen, aber achtungsvollen Tone: „Ihr habt den Sieg gewonnen, meine Gegner haben mich aus dem Felde geschlagen. Es war sehr unrecht von mir, mich mit Euch in Kampf einzulassen, und ich bin bestraft worden. Doch hier sind die großläufigen Francs, von denen wir sprachen. Vielleicht legt Ihr das nächste Mal, wo ich eine Gunst zu erbitten habe, ein gutes Wort für mich ein.“

Er legte eine Brieftasche mit der Summe in Banknoten auf den Tisch. Julien wollte es ablehnen, indem er behauptete, er habe in dieser Angelegenheit nichts zu

thun gehabt, aber Dubois wollte nichts davon hören. „Es ist schon gut“, sagte er, „als er das Zimmer verließ. „Ihr seid sehr vorichtig, und Ihr dücht auch. Se. Eminenz compromittiren. Ich glaube Alles, was Ihr mir sagen wollt, und werde nie eine Frage thun; nur bitte ich Euch dringend, seht Euren Einfluß nicht wieder gegen meine Interessen.“

„Das Versprechen wird nicht leicht zu brechen“, erwiderte Julien, „aber“

„Das genügt mir vollkommen, denn Ihr seht mir wie ein Mann von Wort aus“, sagte Dubois. „Braucht Ihr je einmal ein paar Laufend Francs, so kommt nur zu mir. Es wird mir stets angenehm sein, des Cardinals Pathen beizusuchen.“ Er verließ das Zimmer mit einer tiefen Verbeugung.

(Schluß folgt.)

Mittwoch den 6. Juni.

Frucht- Sorten	Schranckstand			Durchschnittspr. pr. Schäffel						Ganze Erlös		Die Preiße sind			
	Ganze Stand	Hieron verkauft	Rest	höchster		mittlere		mindeste							
	Schäffel			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	152	152	—	19	52	19	41	19	18	2392	6	—	—	—	5
Korn	202	202	—	12	41	12	28	12	6	2518	5	—	19	—	—
Gerste	27	27	—	10	36	10	17	10	5	276	15	—	—	—	33
Haber	109	109	—	7	49	7	31	7	13	818	51	—	6	—	—
Summa	490	490	—							6605	20				

Fleisch per Pfund	fr. pf.	Brod		Pfd.	Loth	Lut	Zhl.	Wehl. pr. Dreßiger		fr. hl.
		fr. pf.	fr. pf.					fr. pf.	fr. pf.	
Echsenfleisch gemästetes	15	2	Halbkreuzer-Semmel	—	2	1	2	Mundmehl oder Auszug	7	hl.
ungemästetes	14	2	Kreuzer-Semmel	—	4	3	—	Semmelmehl	6	—
Rothfleisch	12	—	Halbkreuzer-Röggel	—	3	2	3	Mittel- oder Roggenmehl	5	—
Rindfleisch	12	—	Kreuzer-Röggel	—	7	1	2	Nachmehl	4	—
Schweinefleisch	18	—	Halbbaugen-Laib	—	22	1	2	Beutel- oder Brodmehl	3	2
Kalbfleisch	12	—	Baugen-Laib	1	12	3	—	1 Pfund Roggenbrod	2	3

Viktualienpreise für Friedberg und Eschrobenhausen vom 14. bis 20. Juni.

Fleisch per Pfund	fr. pf.	Brod		Pfd.	Loth	Lut	Zhl.	Wehl. per Viertel		fr. pf.
		fr. pf.	fr. pf.					fr. pf.	fr. pf.	
Echsenfleisch gemästetes	—	—	Mundsemmel	—	3	2	—	Feines Mundmehl	2	8
Rothfleisch	—	—	Kreuzer-Semmel	—	4	2	—	Semmelmehl	1	12
Rindfleisch	—	—	Kreuzer-Röggel	—	7	—	—	Weizenmehl	1	26
Schweinefleisch	—	—	Zweifreuzer-Röggel	—	14	—	—	Geringeres Weizenmehl	1	10
Schafffleisch	—	—	Baugen-Laib	1	11	—	—	Roggenmehl	—	54
Kalbfleisch	—	—	Halbkreuzer-Laib	2	22	—	—	Nachmehl	—	54

Ein Pfund Weizenbrod kostet 7 fr. 1 pf. — 1 Pfund Roggenbrod 3 fr. — pf.

Friedberg, vom 11. Juni. Weizen 19 fl. 51 fr., Korn 12 fl. 18 fr., Gerste — fl. — fr. Gersten 7 fl. 29 fr.

Haber 7 fl. 29 fr.

Eschrobenhausen, v. 3. Juni. Weizen 19 fl. 11 fr. Korn 11 fl. 36 fr. Gerste — fl. — fr. Haber 7 fl. 21 fr.